

## In 50 Jahren wird die CIPRA 100

Am 5. Mai 1952 wurde die CIPRA nach Vorarbeiten insbesondere aus Kreisen der Internationalen Naturschutz-Union IUCN gegründet. In der Zwischenzeit vertritt sie als Dachorganisation die Interessen von über 100 Mitgliedsorganisationen im ganzen Alpenraum. Dieses Wochenende feiert sie in Liechtenstein ihr 50jähriges Bestehen.

[Mehr auf Seite 1](#)

## WM 2005: Keine neuen Skipisten durch Nationalpark!

Für die Skiweltmeisterschaften 2005 in Bormio/I plant der Internationale Skiverband FIS neue Pisten durch den Nationalpark Stifserjoch. Dabei gäbe es in unmittelbarer Nähe bestehende Pisten, die für die Wettkämpfe geeignet wären. Die CIPRA hat nun bei der FIS dagegen protestiert.

[Mehr auf Seite 2](#)

## Alpenkonvention ohne Italien?

Italien scheint sich von der Alpenkonvention zu verabschieden. Letzte Woche haben sich gleich zwei Kommissionen der Abgeordnetenkammer zur Ratifizierung der Durchführungsprotokolle geäußert. Die eine beantragt die Ratifizierung aller Protokolle ausser dem Verkehrsprotokoll, die andere will das Tourismusprotokoll nicht ratifizieren.

[Mehr auf Seite 3](#)

## In 50 Jahren wird die CIPRA 100

Am 5. Mai 1952 wurde die CIPRA nach Vorarbeiten insbesondere aus Kreisen der Internationalen Naturschutz-Union IUCN gegründet. In der Zwischenzeit vertritt sie als Dachorganisation die Interessen von über 100 Mitgliedsorganisationen im ganzen Alpenraum. Dieses Wochenende feiert sie in Liechtenstein ihr 50jähriges Bestehen.

Nach den Schrecken und Entbehrungen des Zweiten Weltkriegs und den vorangegangenen Wirtschaftskrisen hatten viele Menschen ein legitimes „Nachholbedürfnis“ in materiellen Belangen. Der Schutz der Umwelt war zu diesen Zeiten kaum ein Thema. Umso eindrücklicher ist es, dass bereits 1952 die Internationale Alpenschutzkommission CIPRA gegründet wurde. Weitsichtige Menschen wie die Hauptinitiatorin der CIPRA-Gründung, Edith Ebers, schilderten die Umstände rückblickend auf dramatische Weise: „Grossangriffe auf die Natur“, „Verplanung aller Flüsse und Seen“, „einen Leuchtturm auf das Matterhorn bauen“ und weitere Horrorszenarien boten schon damals Anlass für eine internationale Zusammenarbeit im Naturschutz. So wurde die CIPRA am 5. Mai 1952 in Rottach/Egern (D) gegründet.

In den Anfängen war die CIPRA eine reine Umweltschutzorganisation, der es um die Erhaltung der alpinen Natur ging. Heute ist der Gedanke der „nachhaltigen Entwicklung“ bei der CIPRA zentral: Die Sicherung der Existenzgrundlage der Bevölkerung widerspricht dem rücksichtsvollen Umgang mit der Natur nicht. Ganz im Gegenteil: Nur wenn der Mensch seine Mitwelt respektvoll behandelt – eben nachhaltig nutzt – hat er in den Alpen eine Perspektive.

Die CIPRA feiert ihren Geburtstag am Samstag, den 4. Mai, um 17.30 Uhr im Kunstmuseum Liechtenstein in Vaduz.

### Inhaltsverzeichnis

In 50 Jahren wird die CIPRA 100.....	1
WM 2005: Keine neuen Skipisten durch Nationalpark!.....	2
Alpenvereine gegen Ausbau von Skigebieten .....	2
Energieverbrauch durch Standby-Betrieb .....	2
EU erreicht CO <sub>2</sub> -Stabilisierungsziel trotz Anstieg der Treibhausgasemissionen.....	2
Österreichische Stromlösung setzt auf Wasserkraft .....	2
Alpenkonvention ohne Italien?.....	3
Deutschland auf Ratifizierungskurs .....	3
Pro Specie Rara: 20 Jahre Einsatz für wollige Schweine und blaue Kartoffeln .....	3
Vermischtes.....	4
Agenda.....	4

## WM 2005: Keine neuen Skipisten durch Nationalpark!

Für die Skiweltmeisterschaften 2005 in Bormio/I plant der Internationale Skiverband FIS neue Pisten durch den Nationalpark Stilfserjoch. Dabei gäbe es in unmittelbarer Nähe bestehende Pisten, die für die Wettkämpfe geeignet wären. Die CIPRA hat nun bei der FIS dagegen protestiert.

Wie in alpMedia-Newsletter 4/02 kurz berichtet, sind für die WM neue Pisten geplant. Diese Pisten in der Gemeinde Santa Caterina - Costa Sobretta sollen durch den Nationalpark Stilfserjoch führen. Offenbar hat die FIS keine Alternativmöglichkeiten geprüft, obwohl solche existieren und den Wettkampfanforderungen genügen sowie Landschaft und Umwelt des Nationalparks keinen Schaden zufügen würden. Es wäre problemlos möglich, die schnellen Rennen in Bormio und die technischen Disziplinen im Valfurva durchzuführen.

In einem Schreiben an den Präsidenten der FIS weist die CIPRA darauf hin, dass solche schwerwiegenden Eingriffe in die Natur für einen Sport-Grossanlass nicht mehr hingenommen werden können. Die Ski-WM stelle die Herausforderung dar, eine nachhaltige Alternative zum zerstörerischen Umgang mit der Natur aufzuzeigen. Dazu gehört die Austragung der Wettkämpfe auf den bestehenden Pisten. Ausserdem zeigte sich die CIPRA besorgt über ein Klima von schwerwiegenden Bedrohungen und Einschüchterungen im Umgang mit den Vertretern der lokalen Behörden, wenn diese abweichende Meinungen zu den Vorstellungen des Organisationskomitees äussern.

## Alpenvereine gegen Ausbau von Skigebieten

Der französische Alpenverein (Club alpin français) hat sich im April mit Forderungen an die Presse gewandt, die Ende letzten Jahres anlässlich der Hauptversammlung des Dachverbandes aller Alpenvereine Club Arc Alpin formuliert wurden. Die Alpenvereine stellen sich ausdrücklich gegen die Erweiterung und den Neubau von Skigebieten im gesamten Alpenmassiv. Sie fordern, dass gemäss der Alpenkonvention und ihrer Ausführungsprotokolle eine internationale Instanz zur Genehmigung neuer touristischer Einrichtungen ins Leben gerufen wird. Weiterhin wollen sie dazu beitragen, dass Endausbaugrenzen festgelegt werden, und dass die Bevölkerung sowohl inner- als auch ausserhalb der Alpen für die Problematik der Verbindungen zwischen Skigebieten sensibilisiert wird. Vollständiger Text der Pressemitteilung: <http://perso.wanadoo.fr/mountain.wilderness/news/motioncaa.htm> (franz.)

## Energieverbrauch durch Standby-Betrieb

In Europa verbrauchen Haushaltsgeräte, die im Standby-Betrieb laufen, soviel Energie, dass zu deren Produktion 6 Atomkraftwerke nötig wären. In der Schweiz entspricht diese Energiemenge 2/3 der Jahresproduktion des grössten Stausees in den Alpen „Grande Dixence“ (durchschnittliche Jahresproduktion: 2 Milliarden kWh). Quelle: RSR, 30.4.02

Stausee Grande Dixence



© eos - énergie ouest suisse

## EU erreicht CO<sub>2</sub>-Stabilisierungsziel trotz Anstieg der Treibhausgasemissionen

Am 29. April hat die Europäische Umweltagentur EEA die Resultate des neusten Emissionsinventars für die EU publiziert. Die CO<sub>2</sub>-Emissionen allein stiegen zwischen 1999 und 2000 um 0,5 %, während die Emissionen von CO<sub>2</sub> und den fünf anderen im Kyoto-Protokoll genannten Gasen zusammen um 0,3 % gestiegen sind. Nach dem Kyoto-Protokoll ist die EU verpflichtet, bis zum Zeitraum 2008-2012 ihre kombinierten Emissionen dieser sechs Gase auf ein Niveau zu senken, das 8 % unter dem Stand von 1990 liegt. Das Inventar ist auf der EEA-Website zu finden: [http://reports.eea.eu.int/technical\\_report\\_2002\\_75/en](http://reports.eea.eu.int/technical_report_2002_75/en) (englisch). Siehe auch: <http://org.eea.eu.int/>

## Österreichische Stromlösung setzt auf Wasserkraft

Bisher wurde der in Österreich gewonnene Strom zu etwa 70 % aus Wasserkraft und zum restlichen Teil vor allem aus Wärmekraft gewonnen. Atomstrom wird in den Alpen in keinem Land produziert. Mit der neuen Stromlösung in Österreich bleibt diese Verteilung gewahrt. Am vergangenen Montag gaben dazu der österreichische Bundeskanzler Schüssel, Wirtschaftsminister Bartenstein sowie Landeshauptleute mehrerer beteiligter Bundesländer ihr Ja. Der Verbund und die Energie-Allianz, in der die Energiegesellschaften aus Niederösterreich, Wien, Burgenland und Oberösterreich zusammengefasst sind, werden eine Handelsgesellschaft gründen, um Grosskunden mit Strom aus Wasserkraft zu beliefern. Die Handelsgesellschaft wird ab 2003 ihr operatives Geschäft aufnehmen. Sie wird zu den grössten Stromkonzernen Europas gehören. Die ursprünglich in die Verhandlungen einbezogene deutsche Stromgesellschaft E.On, die überwiegend Atomstrom produziert, wurde in die Lösung nicht einbezogen.

Die österreichischen Umweltverbände Umweltdachverband und Global 2000 begrüessen die neue Stromlösung. Sie stellen darüber hinaus aber die Forderungen, dass Atomstrom auch nicht durch eine Hintertür am österreichischen Strommarkt beteiligt werden darf, sondern dass die Ökologisierung der österreichischen Stromwirtschaft weiter vorangetrieben werden muss, z.B. durch den massiven Ausbau erneuerbarer Energien.

Details zur Stromlösung sind dargestellt im „Letter of Intent“: <http://www.bmwa.gv.at/news/2002/04/31de.htm>.

## Alpenkonvention ohne Italien?

Italien scheint sich von der Alpenkonvention zu verabschieden. Letzte Woche haben sich gleich zwei Kommissionen der Abgeordnetenversammlung zur Ratifizierung der Durchführungsprotokolle geäußert. Die eine beantragt die Ratifizierung aller Protokolle ausser dem Verkehrsprotokoll, die andere will das Tourismusprotokoll nicht ratifizieren.

Die Regierung Berlusconi hatte im Februar dem Parlament beantragt, sämtliche Durchführungsprotokolle der Alpenkonvention zu ratifizieren. Letzte Woche hat nun die Verkehrskommission der Abgeordnetenversammlung darüber beraten (alpMedia-Newsletter 7/02). Gemäss dem Protokoll der Sitzung schlug die Kommission vor, alle Protokolle zu ratifizieren, mit Ausnahme des Verkehrsprotokolls. Fast gleichzeitig tagte die Kommission für Produktion, Handel und Tourismus. Während diese Kommission mit dem Verkehrsprotokoll keine Mühe hat, schlägt sie vor, das Tourismusprotokoll nicht zu ratifizieren. Walter Zanetta aus der Provinz Florenz war das einzige Kommissionsmitglied, das sich an der Sitzung zum Inhalt des Protokolls äusserte. Er machte geltend, dass das Protokoll sportliche Aktivitäten und den Ausbau der Seilbahnen einschränke. Die Verkehrskommission hatte mit dem Tourismusprotokoll keine Mühe.

Das Vorgehen der italienischen Parlamentarier bringt einer Wundertüte gleich immer neue Aspekte in die Ratifizierungsdebatte.

## Deutschland auf Ratifizierungskurs

Der Fahrplan für die Ratifizierung der Alpenkonventionsprotokolle in Deutschland steht fest. Am 20. Februar hatte das Bundeskabinett dem Parlament die Ratifizierung beantragt. Am 26. April hat der Bundesrat grünes Licht gegeben. Nun geht die Angelegenheit am 17. Mai in den Bundestag und muss dann nochmals durch beide Gremien. Die Prozedur wird am 14. Juni im Bundestag abgeschlossen, womit die Veröffentlichung im Bundesgesetzblatt in der zweiten Julihälfte stattfinden kann.

In der Schweiz ist es zu Verzögerungen gekommen, da die vorbereitende Kommission der kleinen Parlamentskammer zusätzliche Informationen verlangt hat. Damit ist es unwahrscheinlich, dass die Schweiz die Ratifizierung noch im Jahr der Berge 2002 über die Bühne bringt.

## Pro Specie Rara: 20 Jahre Einsatz für wollige Schweine und blaue Kartoffeln

Die Schweizer Stiftung Pro Specie Rara setzt sich seit jetzt 20 Jahren für die Erhaltung des genetischen und kulturellen Erbes von Tieren und Pflanzen ein. Unter dem Motto „landwirtschaftliche Vielfalt retten, Wissen sichern, Kultur bewahren, Zukunft planen“ hilft sie beim Start, der Durchführung und der Finanzierung von Erhaltungsprojekten für gefährdete Tierrassen und Pflanzensorten.

Wertvolle Eigenschaften wie Geschmack, Anpruchslosigkeit und Krankheitsresistenzen sollen für die Zukunft bewahrt werden. Besonders in Berggebieten führte das unzugängliche Gelände beispielsweise zur Entstehung einer Vielzahl lokaler Pflanzensorten. Diese Vielfalt ist bedroht. Nach einem Bericht der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) sterben jede Woche zwei Nutztierassen aus, und auch in der Schweiz ist ein solcher Trend feststellbar. Bereits jetzt machen z.B. zwei Schweine- und drei Rinderrassen fast 100 Prozent des schweizerischen Bestandes aus. Mit den genetischen Ressourcen gehen auch die Möglichkeiten verloren, die zukünftige landwirtschaftliche Produktion an veränderte Markt-, Produktions- und Umweltbedingungen anzupassen.

Mit diesem Hintergrund arbeitet Pro Specie Rara in 4 Geschäftsstellen, von denen aus z.B. Zucht- oder Wiederansiedlungsprojekte unterstützt und koordiniert werden. Die Öffentlichkeit wird über Schaubauernhöfe und an landwirtschaftlichen Sonderschauen informiert. Zwei bis dreimal jährlich erscheint ein Bulletin auf deutsch, französisch und italienisch. Die aktuelle Nummer ist dem Jubiläum gewidmet.

Inzwischen bezieht Pro Specie Rara in seine Projekte auch Regionen in den angrenzenden europäischen Ländern ein und unterstützt internationale Aktivitäten, welche die Besserstellung und die Zusammenarbeit von und mit gleichgesinnten Nichtregierungsorganisationen zum Ziel haben. Quelle: [www.psrara.org](http://www.psrara.org)

Tourismusprotokoll: übermässige Einschränkung touristischer Aktivitäten?



© Ges. f. ökolog. Forschung e.V., München

## Vermischtes

### Schweiz: Erste Erfolge bei Verlagerung des alpenquerenden Schwerverkehrs auf die Schiene

Die Schweiz hat die Eckdaten für die Verkehrsverlagerung seit 2001 gesetzlich festgelegt. Seit diesem Zeitpunkt hat sich das Wachstum des alpenquerenden Güterverkehrs in der Schweiz erstmals abgeschwächt: von einem langjährigen Mittel um 7-8 Prozent auf eine Zunahme von nur noch 3 Prozent im Jahr 2001. Auch wenn ein Teil dieses Trendbruchs auf eine allgemein schwache Konjunktur zurückzuführen ist, verzeichnen die Bahnen immerhin 1,7 Prozent mehr Containertransporte, 5 Prozent mehr Wagenladungsverkehr und ein Plus von 5,5 Prozent bei der rollenden Landstrasse. Allerdings rechnet der Bundesrat für die nächsten Jahre mit hohen Hürden bei der Umlagerung auf die Schiene, weshalb er einen Aktionsplan zur Stärkung der Bahn lanciert hat. Ein wichtiger Punkt ist hierbei die Verbesserung des grenzüberschreitenden Schienengüterverkehrs mit Italien, vor allem auf der Achse Lötschberg-Simplon bis Domodossola, die die Schlagader des Güterverkehrs sei und möglichst effizient funktionieren müsse. Generell sollen laut Bundesrat Leuenberger Finanzspritzen rascher und zielorientierter eingesetzt und geprüft werden, ob zusätzliche Gelder zur Erreichung des Verlagerungszieles bereitgestellt werden müssen. Quelle: Neue Zürcher Zeitung, 2.5.02

### Bahnausbau im Länderdreieck Liechtenstein/Österreich/Schweiz

Das Fürstentum Liechtenstein, das Land Vorarlberg/A und der Kanton St. Gallen/CH haben eine Studie in Auftrag gegeben, um die erforderlichen Infrastruktur-Verbesserungen an den ÖBB-Strecken Bregenz - St. Margrethen und Feldkirch - Buchs abzuklären. Diese Strecken sollen beschleunigt und ausreichende Kapazitäten für Fern-, Regional- und Güterverkehr gewährleistet werden. Die Ostschweiz würde so besser an das europäische Eisenbahn-Hochleistungsnetz angebunden. Quelle: Landespressestelle Vorarlberg, 2.5.02

### Gemsenpest in Ausbreitung begriffen

Seit 1997 die ersten Fälle der „Gemsenpest“ in Südtirol gemeldet wurden, hat sich die Krankheit über Slowenien und Tirol bis ins Trentino/I ausgebreitet. Es handelt sich um eine für Gemsen tödliche - aber für den Menschen ungefährliche - Krankheit, die von einer Milbe hervorgerufen und über Kontakt verbreitet wird. Im Trentino rechnet man damit, dass ihr 80-90 Prozent der Gemsenpopulation zum Opfer fallen werden. Nach Aussagen des Direktors der Trentiner Jäger-Vereinigung ist es nicht nötig, Gegenmassnahmen zu ergreifen. Quelle: Trentino, 30.4.02

### Bergmassive weltweit gefährdet

Anlässlich der Eröffnung des UNO-Jahr der Berge hat die Universität der Vereinten Nationen mit Sitz in Tokio eine Studie über den weltweiten „Gesundheitszustand“ der Berge veröffentlicht. Sie wurde von einer Forschergruppe um den Experten für Ökologie der Bergregionen, Jack Ives, erstellt. Die Studie stellt fest, dass die Alpen und die Kette Himalaya-Karakorum-Hindukusch die am stärksten gefährdeten Massive sind. In Nordamerika und Europa ist die Gefährdung in erster Linie durch zu intensiven Tourismus verursacht. In den Bergketten der Entwicklungsländer spielen diverse Faktoren wie Armut, Trockenheit, Hunger, Waldrodung und Krieg eine entscheidende Rolle. In Zusammenarbeit mit der Universität von Bern haben die Forscher ein Programm zur nachhaltigen Entwicklung in den gefährdeten Bergregionen ausgearbeitet. [http://update.unu.edu/archive/issue14\\_2.htm](http://update.unu.edu/archive/issue14_2.htm) (englisch)

### [www.vistaverde.de](http://www.vistaverde.de): Neues Informationsportal für Umwelt, Natur und Nachhaltigkeit

Im deutschsprachigen Raum bietet vista verde ein Internet-Portal, auf dem zu den Themen Umwelt, Natur und Nachhaltigkeit Informationen in Form von Nachrichten oder einem täglichen Newsletter angeboten werden, auf dem Leser in verschiedenen Foren Meinungen austauschen können, wo über aktuelle Aktionen berichtet wird und auf dem ein umfangreiches Web-Verzeichnis zu finden ist.

## Agenda

Öffentliche Veranstaltung: „**Alpenkonvention als Chance für den Bündner Tourismus**“

13. Mai, ab 18.00 Uhr, Aula der Hochschule für Technik und Wirtschaft in Chur/CH; Veranstalter: CIPRA-Schweiz, [cipra@cipra.ch](mailto:cipra@cipra.ch)

Jahresversammlung der internationalen Vereinigung „**Association des Patrimoines Alpines**“

7. – 8. Juni, Sierre/CH; Themen: «Wieder»-Entdeckung von Produkten aus dem alpinen Raum (Weinbau, Viehzucht, Milchindustrie); Information: [www.apa.li](http://www.apa.li) (franz.)

„**Brennpunkt Alpen**“: 5. internationale Sommerakademie von CIPRA-International

19.8. – 6.9.: Basislehrgang, 29. – 30.8.: Schwerpunktseminar „Freizeit – Mobilität – Alpen“; Schaan/FL; Simultanübersetzung Deutsch-Italienisch. Information und Anmeldung: [www.cipra.org](http://www.cipra.org)